



Marian Offman

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

80331 München

Antrag

München den 16. Januar 2006

Nachweis für einen Wasserverbrauch von 13.330m³ für ein Einfamilienhaus

Oberbürgermeister Christian Ude als Gesellschaftersprecher der SWM wird beauftragt, die Werke zu veranlassen, den Nachweis zu erbringen, dass in einem Einfamilienhaus in der Pippingerstr. 143 im Abrechnungsjahr 2001/2002 ein Wasserverbrauch von 13.330m³ tatsächlich entstand. Der Wasserzähler ist von einem unabhängigen Sachverständigen zu überprüfen.

Des Weiteren ist der Stadtrat über den Umfang der Überprüfung der von den SWM an die Münchner Stadtentwässerung übermittelten Verbrauchsdaten durch die Stadtentwässerung zu informieren. Sollte der behauptete Wasserverbrauch durch einen Rohrbruch und deshalb durch Abfluss von Wasser in das Erdreich verursacht sein, so ist zu klären, ob im Haus tatsächlich nicht verbrauchtes Wasser berechnet werden kann und ob für Wasser, welches in das Erdreich und nicht in das Entwässerungssystem der Landeshauptstadt München abfloss, Gebühren an die Stadtentwässerung zu entrichten sind.

Vollstreckungsmaßnahmen gegen die Kundin seitens der SWM und der Münchner Stadtentwässerung sind bis zur Klärung des tatsächlichen Wasserverbrauchs auszusetzen.

Begründung: Der jährliche Wasserverbrauch für ein Einfamilienhaus in der Pippingerstr.143 bezifferte sich im Durchschnitt jährlich auf ca. 500 Kubikmeter. Für das Abrechnungsjahr 2001/2002 weist der Wasserzähler einen Verbrauch von 13.330 Kubikmeter aus. Dies entspricht dem Verbrauch von ca. 140 Durchschnittshaushalten in München. Als mögliche Ursachen dieses nicht plausiblen Wasserverbrauchs bieten sich zum einen eine Mangelhaftigkeit des Wasserzählers und zum anderen ein Wasserrohrbruch mit der Folge des Abflusses von Wasser in das Erdreich an. Eine Überprüfung des Wasserzählers erfolgte nicht und die SWM - Kundin bestreitet das in Ihrem Schreiben vom 26.10.2005 behauptete Angebot einer Zählerüberprüfung durch die SWM. Deshalb ist der Wasserzähler einer Überprüfung von einem unabhängigen Sachverständigen zu unterziehen.

Die Forderung der SWM an die Kundin aus der Abrechnung 2001/2002 beziffert sich auf 15.886,67 €, die Forderung der Münchner Stadtentwässerung für Schmutzwasserkosten für die gleiche Abrechnungsperiode auf 20.106,70 €.

Inwiefern werden die von der Stadtentwässerung von den SWM übernommenen Verbrauchsdaten überprüft? Sollte das Wasser durch einen Wasserrohrbruch in das Erdreich abgeflossen sein, so wäre die Stadtentwässerung insofern nicht tangiert, als Wasser nicht in das Abflusssystem der Landeshauptstadt München eingeleitet worden wäre und somit meines Erachtens Schmutzwassergebühren kaum verlangt werden könnten.

Durch diesen nicht plausiblen und nicht nachweisbaren extrem hohen Wasserverbrauch ist die Rentnerin und Kundin der SWM und Gebührenzahlerin an die Landeshauptstadt München in eine finanzielle Notsituation geraten. Bis zur Abklärung des Sachverhaltes sollen die SWM und die Landeshauptstadt München (Münchner Stadtentwässerung) von Zwangsvollstreckungsmaßnahmen absehen. Die Kundin wäre bereit, sofort für den Abrechnungszeitraum einen angemessenen Betrag, orientiert an dem Verbrauch der Vor- und Folgejahre, von ca. 500 € zu zahlen.

Marian Offman, Stadtrat